

DIGITAL HOLOCAUST MEMORIAL

[Pädagog*innen-Module]



Das **Digital Holocaust Memorial** ist eine *digitale Plattform* zur *partizipativen* Holocaust-Erinnerung und Holocaust-Vermittlung.

»A fluid Memorial« – thematisch angesiedelt an der *Schnittstelle* von Shoah Remembrance, Holocaust Education und Conceptual Art.

Das **Digital Holocaust Memorial** ist ein *neuartiges* Shoah-Mahnmal: eine **zukunftsfähige** Form des Erinnerns an den Holocaust. **Neuartig** ist es in mehrfacher Hinsicht:

1. ist es **digital** und somit *unversteinert*
2. ist es **partizipativ**: Schüler*innen kreieren ihr *eigenes* Memorial
3. ist es **fluid** und somit wahrhaftig *offen*
4. ist es ein aktiv *moderiertes*, **edukatives Tool** zur Holocaust-Vermittlung sowie zur Antisemitismus-*Prävention* und dient so der *Demokratie-Intensivierung*
5. ist es bewusst **niederschwellig** konzipiert
6. ist es in einer *für Jugendliche* **ansprechenden** wie auch ihren Lebenswelten **entsprechenden** Form
7. ist es geeignet, **Interesse, Engagement, Kreativität und Empathie** bei Jugendlichen zu (*er-*)**wecken**
8. ist es *fit* für den Einsatz in **Bildungseinrichtungen**
[Beiträge zuerst bloß im Intranet der jeweiligen Schule – erst *nach* Freigabe durch Moderator*innen/Pädagog*innen dann auch im Internet]
9. ist es **europäisch** orientiert: Erinnerung an den Holocaust als »Kernpunkt einer *Europäisierung Europas*« (Alaida Assmann & Dan Diner)
10. führt es so zu einem *dialogischen*, integrativen und somit **zusammenführenden** Erinnern

Jede Schule kreiert ihr **Digital Holocaust Memorial autonom.**

BEISPIELE:

dhm.sfu.ac.at

dhm.bgneunkirchen.ac.at

dhm.zpc.at

dhm.wiednergymnasium.at

Möglichkeit zur Teilnahme an **Pädagog*innen-Modulen** hinsichtlich der theoretischen Grundlagen als auch des konkreten Einsatzes des **Tools Digital Holocaust Memorial** im Unterricht.

KONTAKT:

Dr.ⁱⁿ Nicole Horn

nicole.horn@sfu.ac.at

+43 676 43 85600

Dr. Peter Daniel

peter.daniel@sfu.ac.at

+43 676 3847011

INSTITUT FÜR ERINNERUNGSKULTUR

Sigmund Freud PrivatUniversität

Fakultät für Psychologie

Freudplatz 1, 5. Stock, A-1020 Wien

Auszüge aus Beiträgen
von Pädagog*innen des
BG/BRG Neunkirchen
(unserem Pilot-Schulprojekt):

Für mich als Lehrperson im Fach Geschichte und politische Bildung waren die zum Teil unkonventionellen Ideen der Schüler:innen eine neue und wichtige Erfahrung: ein Gedicht, eine Umfrage als Kurzvideo, ein Minecraft-Denkmal, gemeinsames Kochen israelischer/jüdischer Rezepte (...) Ich bin von den Ideen der Schüler:innen ergriffen und gleichzeitig begeistert wie sehr sie sich mit dem Thema auseinandersetzten. Diese Intensität der Auseinandersetzung ist für mich positiv und neu. Und wie sich die Schüler:innen mit dem Thema auseinandersetzen ist vielleicht ungewohnt, aber vielleicht muss die Zukunft des Erinnerns eben beginnen, alte, konventionelle Formen zu überwinden.

Mag. Andreas Schuster, 20.12.2023

Nach dem Lehrausgang meldeten sich zwei Schülerinnen aus der 7. Klasse, um Beiträge für das DHM zu erstellen, und es passierte genau das, was ich mir erhofft hatte. Es blieb nicht bei dem Lehrausgang, sondern es wurde weiter darüber gesprochen. Die Schüler:innen der 7. Klasse tauschten sich mit denen der 4. Klasse aus und sprachen über ihre Eindrücke (...). Aus pädagogischer Sicht finde ich es besonders schön, dass sich Schüler:innen verschiedener Jahrgänge auch außerhalb des Unterrichts mit dem behandelten Thema auseinandersetzen und darüber sprechen.

Mag. Andreas Schuster, 16.03.2024

So soll sich das Auseinandersetzen zum Thema Holocaust im schulischen Kontext anfühlen: Im Kunstunterricht kann durch prozessorientiertes und fächerübergreifendes Arbeiten ein Band in die Vergangenheit geknüpft und gleichsam ein stets wachsendes Netz in die Zukunft gespannt werden. Ich bin daher für diese Gelegenheit sehr dankbar, dass ich gemeinsam mit den Schüler:innen der 4C des BG/BRG Neunkirchen an dem Projekt Digital Holocaust Memorial arbeiten konnte. Es hat gezeigt, dass die Auseinandersetzung auf unterschiedlichen Ebenen der Wahrnehmung die Schüler:innen das Thema intensiv erfahren ließ. So hatten auch sie das Gefühl, »etwas tun« zu können. Die Wichtigkeit des Erinnerns gerade jetzt wieder oder immer noch weiterzutragen, konnte somit durch die Schüler:innen selbst nachhaltig umgesetzt werden.

Mag.^a Petra Mühlmann-Hatzl, 15.03.2024